

Historische Galerie Kraigher eröffnet im Mai ihre Ausstellungssaison:

Ein „feuriger“ Auftakt

Auch in der Galerie Kraigher im historischen Kraigher-Haus in Feistritz beginnt die Saison: Mit einer Ausstellung von Werken von Thomas Girbl unter dem Titel „burningpictures – Feuer als mein künstlerisches Medium“ und ihrer Vernissage beginnt am Freitag, 29. Mai, um 19 Uhr ein Programm, das sich über mehrere Wochen erstreckt und hohen kulturellen Erwartungen gerecht wird.

Die Auftaktausstellung von Thomas Girbl ist nach 2003 neuerlich im Kraigher Haus in Feistritz zu sehen. Girbl setzt die Kraft des Feuers künstlerisch ein (Bild), verwendet aber vielfältige Materialien, neben Papier und Leinen auch Holz und Metall. Der Künstler lebt und arbeitet in Latschach.

Die Ausstellung - bei der Vernissage ist Thomas Girbl persönlich anwesend - ist bis 28. Juli zu sehen, und zwar jeden Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung.

Auch heuer wieder läuft in der Galerie Kraigher eine Gedächtnisausstellung Otto Kraigher-Mlezoch. Der kärntnerisch-

mährische Künstler, der seine Kindheit und das Alter im Kraigher Haus verlebt hatte, ist heuer mit frühen Graphikarbeiten, mit dem 1910 entstandenen Zyklus „Die Jünger des Quod Libet“, sowie mit Gemälden der 30er-Jahre, die sich bisher in Tschechien befanden, vertreten.

Traditionell stehen auf dem Programm des heurigen Jahres auch wieder Veranstaltungen, wie z.B. eine Lesung der Werke von Christine Lavant zu deren 100. Geburtstag Ende Juli.

Das Kraigher Haus, in dem die Galerie beheimatet ist, gehört zum ältesten Kern von Feistritz. Das Haus wurde 1671 erstmals urkundlich erwähnt, war später Gasthaus, Krämerei und Tabaktrafik und beherbergte seit 1870 ein Postamt. Es war Ort der Volksabstimmung 1920 und wurde zur Zeit der 1. Republik von Persönlichkeiten wie dem Kärntner Dichter Josef Friedrich Perkonig, Bundeskanzler Kurt Schuschnigg und Vizkanzler Vinzenz Schumy besucht. 1996 wurde es von der Besitzergemeinschaft Kraigher-Derfler-Kraigher saniert, seit 18 Jahren werden in der Galerie im Erdgeschoß des Hauses namhafte Künstler mit einem Nahverhältnis zu Kärnten ausgestellt.

Giselbert Hoke hinterließ Spuren

Der bedeutende Kärntner Künstler Giselbert Hoke, vor wenigen Tagen verstorben, hatte einen starken Bezug zur Region. Nicht nur, dass der Kärntner Wohnsitz des in Nordböhmen geborenen Künstlers seit 1962 im Schloss Saager in der Gemeinde Grafenstein über der Drau lag, gestaltete Hoke als eines seiner letzten Werke auch den Dorfplatz in Gallizien. Seine bedeutendsten Werke in Kärnten aber sind die Errichtung des Kärntner Sonnenturms in Twimberg an der A2 und die denkmalgeschützten Wandfresken im Klagenfurter Hauptbahnhof.

Hokes umfassende Arbeitsgebiete waren neben den Fresken Malerei in Form von Aquarellen, Lithographien und Glasarbeiten. Bis zu seinem Tod lebte und arbeitete der mehrfach ausgezeichnete Künstler im sogenannten „Werkhaus“ neben seinem Schloss.

Maturiert hatte Hoke 1946 am Gymnasium in Klagenfurt, sein Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien absolvierte er u.a. bei Herbert Boeckl.



Am 8. Mai wird es auch in Ferlach vorgestellt:

Das Rosental-Buch

Viele Persönlichkeiten der Kulturszene nahmen an der Präsentation des Buches „Rosentalwanderungen“ von Tatjana Gregoritsch in der Buchhandlung Heyn in Klagenfurt teil. Die Schieflinger Autorin machte in einem Diavortrag Lust aufs Wandern im Rosental und ging auch auf geschichtliche Aspekte ein, stellte eine Tour im Bodental vor und las aus historischen

Porträts. Das Geleitwort zum Wanderführer verfasste Prof. Manfred Posch, der bei der Lesung ebenso anwesend war wie die Maria Rainer GRin Elvira Sematon, Sissi Wutte von der Carnica Region Rosental und der Autor Karl Hren. Das Buch wird am 8. Mai um 18.30 Uhr auch in Schloss Ferlach vorgestellt.

